



AKTUELLE WIRTSCHAFTS- & ARBEITSMARKTDATEN

Datenstand Herbst 2025

EXECUTIVE SUMMARY

Die östliche Obersteiermark steht 2026 vor gemischten Herausforderungen: Während sich Österreichs Wirtschaft nach dem Rückgang 2023 nur langsam erholt, zeigen sich in der Region stabile Entwicklungen mit einzelnen positiven Signalen.

Wirtschaft:

Die Konjunktur in Österreich verläuft derzeit flach, wobei WIFO und IHS für das Gesamtjahr von einem leichten Plus ausgehen. Die Stimmung in der Industrie hat sich seit Jahresbeginn verbessert und für 2026 gehen die Betriebe wieder von einer positiven Entwicklung aus.

Arbeitsmarkt:

In der östlichen Obersteiermark ist der Arbeitsmarkt vergleichsweise stabil, mit nur geringem Anstieg der Arbeitslosigkeit seit dem Frühjahr. Auch die Insolvenzdynamik bleibt unterdurchschnittlich. Das Investitionsklima verschlechterte sich im Frühjahr laut Wirtschaftsbarometer hingegen deutlich: Die Betriebe fahren Investitionen zurück oder schieben sie auf.

Demographie:

Die östliche Obersteiermark steht – wie ganz Österreich – vor einer alternden Bevölkerungsstruktur. Mit einem Anteil von 27 Prozent über 65-Jähriger liegt die Region über dem Bundesdurchschnitt (20 %). Gleichzeitig bleibt der Anteil der Erwerbsbevölkerung mit 64 Prozent stabil, was auf eine solide Basis am Arbeitsmarkt hinweist.

Die Geburtenrate ist weiterhin niedrig (Nettoreproduktionsrate 0,62), doch Zuwanderung wirkt ausgleichend. Besonders Gemeinden in den Außenzonen und im ländlichen Raum profitieren von positiven Wanderungssalden, während die Zentren zunehmend junge Menschen halten können. Insgesamt verläuft die Bevölkerungsentwicklung weniger rückläufig als in vergleichbaren Regionen. 2024 zeigte sich zwar ein leichter Wanderungsverlust von rund –1 Person pro 1.000 Einwohner*innen, doch ohne Drittstaatsangehörige bleibt die Bilanz nahezu ausgeglichen. Der langfristige Trend der letzten Jahre bestätigt: Zuwächse aus dem Ausland und eine stärkere Bindung junger Menschen in den Stadtregionen stabilisieren die Region demografisch.

Ausblick:

Die Wirtschaftslage ist von Unsicherheit geprägt, dennoch gibt es Anzeichen für eine Aufhellung in Industrie und Beschäftigung. Chancen für Gemeinden und Betriebe liegen im gezielten Anwerben und Halten von Fachkräften sowie in der Vermittlung der Lebensqualität der Region. Die Region zeigt Resilienz, trotz gesamtwirtschaftlicher Rezession.

WIRTSCHAFT

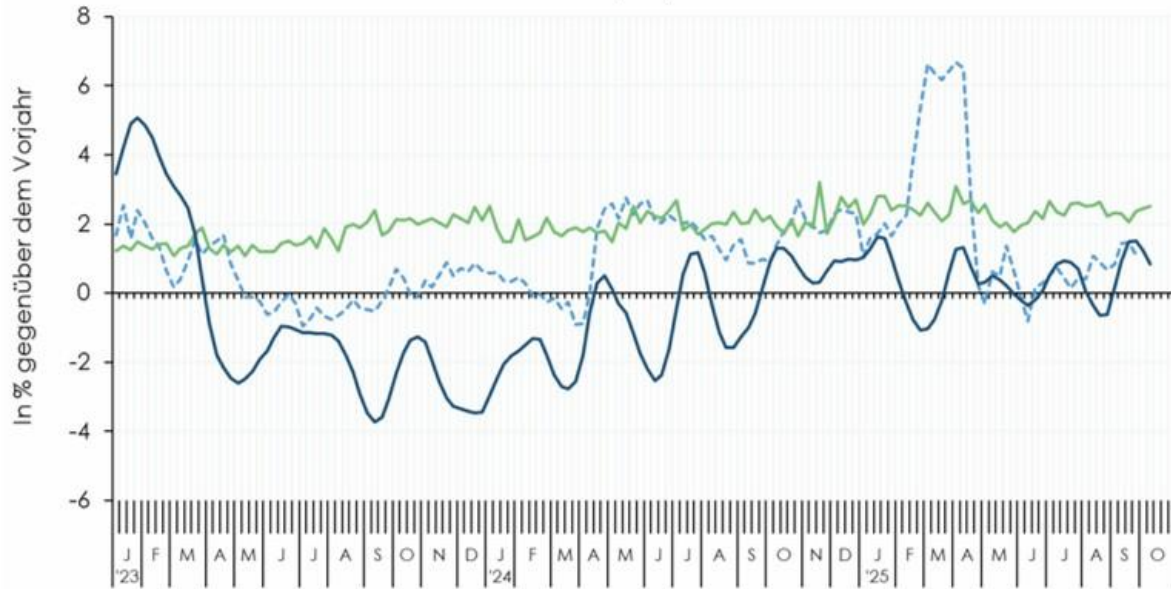
OBER
STEIER
STARK



regionalmanagement.obersteierstark.at

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG: KONJUNKTUR IN WARTESCHLEIFE

— Wöchentlicher WIFO-Wirtschaftsindex (WWI) für Österreich
 - - - Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität (WWA) für die Schweiz
 — Wöchentlicher Aktivitätsindex (WEI) für die USA



Quelle: Wöchentlicher WIFO-Wirtschaftsindex KW 32-41, <https://www.wifo.ac.at/news/woechentlicher-wifo-wirtschaftsindex-21/>.

Seit Jahresbeginn kein BIP-Wachstum in Österreich. Stagnation der privaten Konsumausgaben sowie von Handel, Tourismus und Dienstleistungsbereich.

Verbesserung der Stimmung im produzierenden Bereich und der Bauwirtschaft.

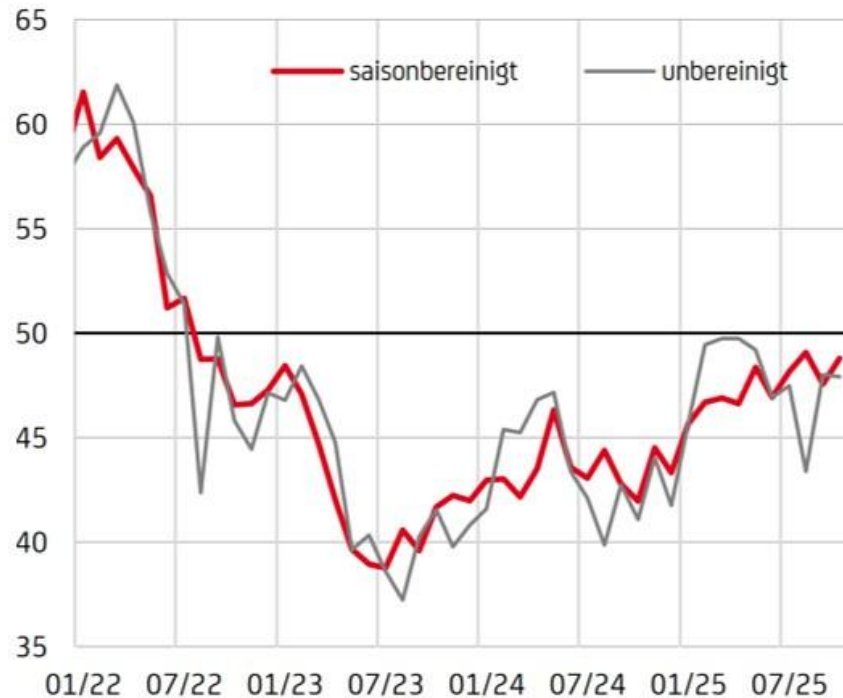
Für das gesamte Jahr 2025 gehen WIFO und IHS davon aus, dass der konjunkturelle Tiefpunkt durchschritten wurde.

Für das Jahr 2026 lauten die aktuellen Prognosen +1,1% (WIFO) bzw. +0,9% (IHS).

Fazit: Die Wirtschaft in Österreich stagniert derzeit noch, erste positive Entwicklungen deuten aber darauf hin, dass der Tiefpunkt erreicht ist und 2026 wieder leichtes Wachstum möglich wird.

Der WIFO-Wirtschaftsindex zeigt für Österreich 2025 eine Seitwärtsbewegung, während die Schweiz und die USA bereits wieder mehr Dynamik verzeichnen. Im internationalen Vergleich hinkt Österreich damit hinterher – ein schwieriges Umfeld auch für die östliche Obersteiermark.

INDUSTRIE ZEIGT ZARTE ERHOLUNG



Quelle: UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex. Werte des EMI über 50,0 weisen auf ein Wachstum in der Sachgütererzeugung gegenüber dem Vormonat hin, Notierungen unter 50,0 signalisieren einen Rückgang

Der EinkaufsManagerIndex (EMI) ist eine österreichweite Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in der Industrie.

Im Oktober zeigt der EMI weiterhin schwächelnde Nachfrage, Kostendruck und geopolitische Unsicherheit.

Seit Jahresbeginn haben Betriebe in der Sachgütererzeugung den Personalstand um rund 1,5 Prozent reduziert.

In den kommenden Monaten wird keine wesentliche Ausweitung der Produktion erwartet. Für 2026 ist der Optimismus in der heimischen Industrie hingegen mit 59,7 auf den höchsten Wert seit Februar 2022 gestiegen.

Fazit: Die aktuelle Situation in der Industrie bleibt herausfordernd. Gleichzeitig zeigt der deutlich gestiegene Optimismus für 2026, dass die Erwartungen für die kommenden Jahre wieder positiver sind.

WIRTSCHAFTSBAROMETER: AUFTRAGSLAGE

	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst
<i>Entwicklung in den vergangenen 12 Monaten</i>												
Steiermark	33,9	-34,4	14,7	26,2	37,8	15,8	13,8	-24,0	-19,5	-27,6	-8,6	
Oberstmk. Ost	17,7	-70,1	7,7	41,4	47,1	25,9	42,7	-0,1	-1,3	-11,7	-6,7	
<i>Erwartungen für die kommenden 12 Monate</i>												
Steiermark	-43,1	1,4	35,2	10,7	3,3	-33,8	-22,5	-31,5	-19,4	-22,6	-0,6	
Oberstmk. Ost	-41,6	-6,0	42,6	16,2	15,7	-15,6	-15,1	-30,4	-26,0	-19,7	2,0	

Quelle: WKO Steiermark

Die letzte Erhebung wurde im Juli 2025 veröffentlicht und zeigte eine stagnierende Wirtschaftsentwicklung in der Steiermark.

Die obersteirischen Betriebe schätzten die vergangenen 12 Monate bezüglich der Auftragslage ähnlich negativ ein wie die restliche Steiermark.

Beim Blick voraus auf die kommenden 12 Monate überwog zum Zeitpunkt der Erhebung in der Region ganz knapp der Optimismus.

Fazit: Die Wirtschaftsentwicklung in der Steiermark blieb zuletzt weitgehend ohne Schwung. Auch in der Obersteiermark wurde die Auftragslage für das vergangene Jahr eher negativ bewertet, beim Ausblick auf die kommenden 12 Monate zeigte sich in der Region aber bereits leichter Optimismus.

WIRTSCHAFTSBAROMETER: INVESTITIONEN

	2020		2021		2022		2023		2024		2025	
	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst	Frühj.	Herbst
<i>Entwicklung in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten</i>												
Steiermark	20,3	-8,3	27,9	23,2	24,3	17,3	10,3	-20,1	-20,8	-22,8	-13,9	
Oberstmk. Ost	20,3	-48,1	-2,3	8,7	0,6	9,4	21,3	-11,3	-2,4	10,0	6,5	
<i>Erwartungen für die <u>kommenden</u> 12 Monate</i>												
Steiermark	-50,0	0,1	25,7	-0,4	0,2	-20,0	-20,2	-25,4	-29,0	-20,6	-13,1	
Oberstmk. Ost	-22,1	-15,8	23,1	12,2	-27,6	-1,8	-22,0	-17,7	-46,2	-5,1	-30,6	

Quelle: WKÖ Steiermark

Hinsichtlich der Investitionen blickten die obersteirischen Betriebe im Frühjahr auf ein relativ positives Jahr zurück, während die Stimmung in der restlichen Steiermark deutlich negativ war.

Beim Blick voraus auf die kommenden 12 Monate zeigte sich hingegen ein ausgeprägter Pessimismus in der Obersteiermark, d.h. die Betriebe sahen überwiegend keine Spielräume für Investitionen.

Fazit: Rückblickend war die Investitionslage in der Obersteiermark noch relativ positiv, für die kommenden Monate ist die Stimmung aber deutlich pessimistisch.

INSOLVENZEN UNTERDURCHSCHNITTlich

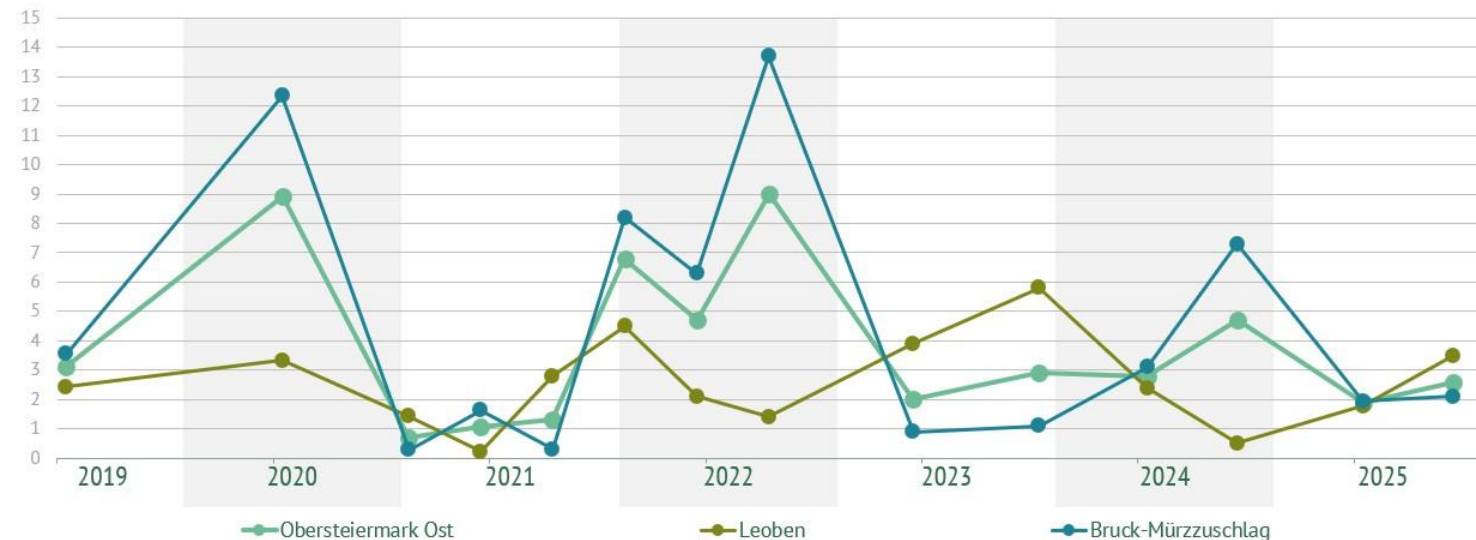
Österreich: Das Insolvenzgeschehen hat sich zuletzt verlangsamt. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag dennoch um 5,3 % über dem Vorjahr. Besonders betroffen sind weiterhin Handel, Bau sowie Gastronomie und Beherbergung, der Ausblick bleibt ungewiss.

Obersteiermark: Die Insolvenzdynamik bleibt in der Region weiterhin unterdurchschnittlich.

Zwischen Juni und Oktober 2025 verzeichnete der KSV 28 Insolvenzen nach 26 im Vergleichszeitraum 2024, betroffen waren insgesamt 80 Dienstnehmer*innen.

Vor allem kleinere Betriebe waren betroffen, besonders in der Gastronomie. Im Handel und in der Bauwirtschaft gingen die Insolvenzen hingegen zurück.

Fazit: Die Insolvenzen bleiben auf erhöhtem Niveau, in der Obersteiermark entwickelt sich die Lage jedoch weiterhin vergleichsweise stabil. Betroffen sind vor allem kleinere Betriebe.



Datenbasis KSV, Berechnungen FORESIGHT

Lesebeispiel: Zwischen November 2024 und Mai 2025 waren in der OSO jeden Monat durchschnittlich 1,9 Dienstnehmer*innen pro 10.000 Beschäftigter von Insolvenzen betroffen.

ARBEITSMARKT

OBER
STEIER
STARK



regionalmanagement.obersteierstark.at

STELLENANDRANG

OBER
STEIER
STARK

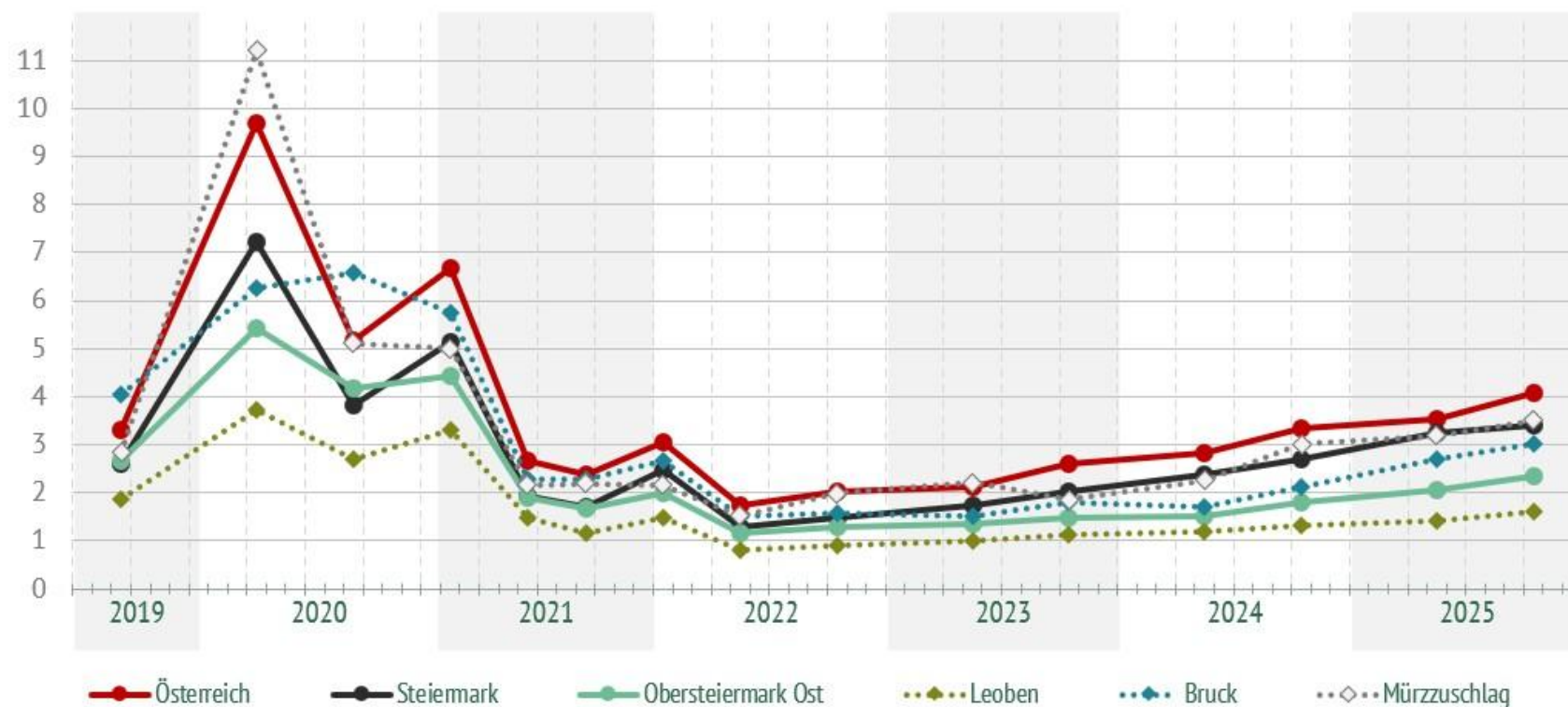
Aktuell (10/25) kommen in der OSO auf jede offene Stelle rund 2,4 Arbeitslose (gesamte Stmk.: 3,4).

Der Jobabbau in Industrie und Wirtschaft ist in der Region weiterhin weniger ausgeprägt:

Nur leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 3.321 Personen (+42).

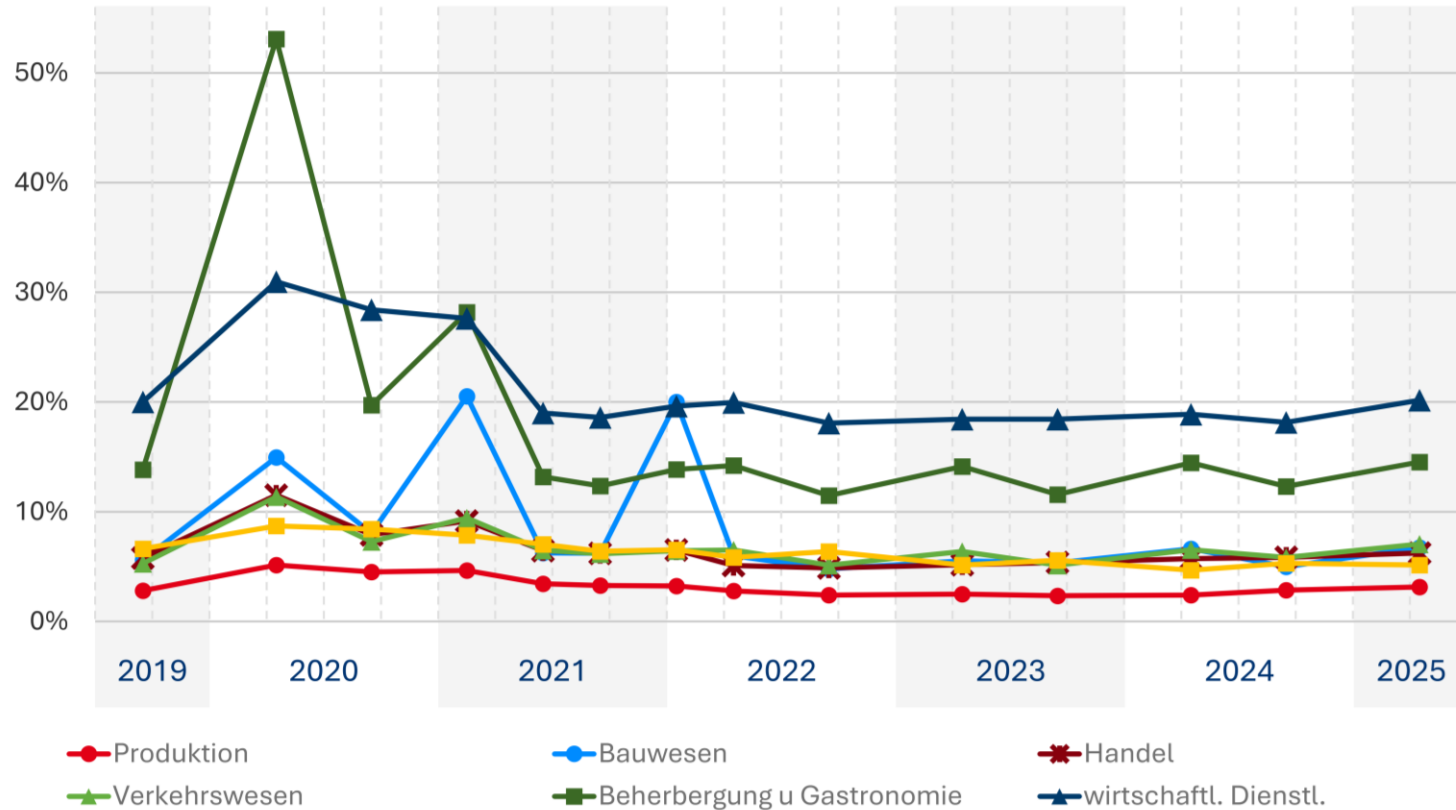
Rückgang der offenen Stellen auf 1.412 (-176).

Fazit: Der regionale Arbeitsmarkt in der östlichen Obersteiermark zeigt sich weiterhin vergleichsweise stabil. Obwohl die Zahl der offenen Stellen zurückgeht, bleibt der Anstieg der Arbeitslosigkeit moderat und der Jobabbau fällt geringer aus als im übrigen Teil der Steiermark.



Quelle: ams

ARBEITSLOSIGKEIT



Die regionale **Arbeitslosenquote beträgt derzeit 5,1 %**. Damit liegt die Region besser als im langjährigen Schnitt (2019: 6,0 %).

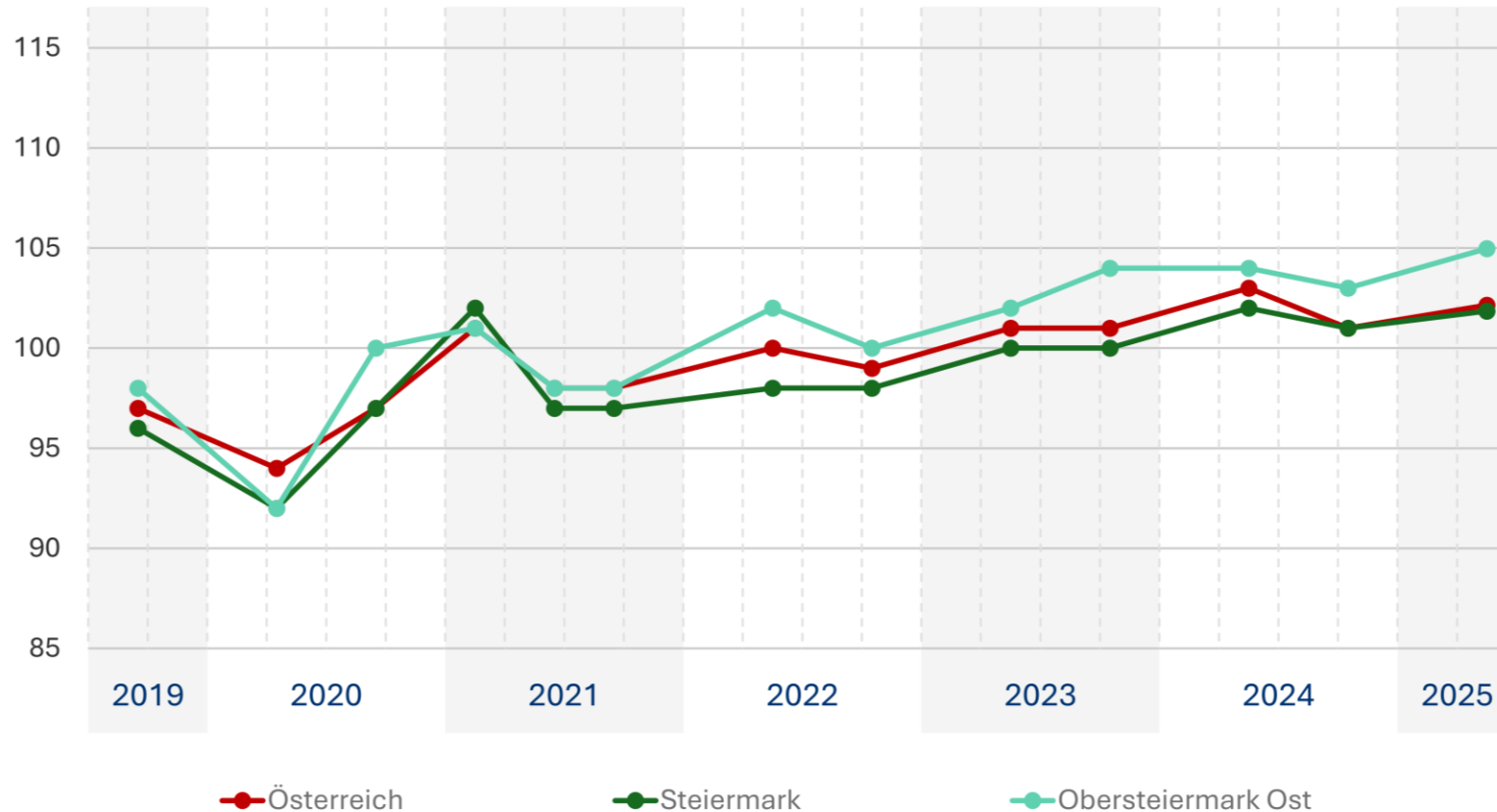
Im Mai 2025 waren **1.588 offene Stellen** gemeldet. Das sind deutlich weniger als im Mai 2024 (2.101). Für Unternehmen wird die Suche nach Personal damit schwieriger – weniger offene Jobs bei gleichzeitig wachsendem Wettbewerb um Fachkräfte.

Betrachtet man die Branchen, bleibt die Produktion jener Bereich mit der geringsten Arbeitslosigkeit. Das bestätigt die Bedeutung der Industrie als stabiler Arbeitgeber in der Region.

Allerdings ist die Arbeitslosigkeit in der Produktion im Jahresvergleich leicht gestiegen: von 2,4 % (April 2024) auf 3,1 % (April 2025). Selbst die starken Sektoren spüren die Konjunkturschwäche.

Der Arbeitsmarkt in der östlichen Obersteiermark bleibt vergleichsweise stabil, aber die Dynamik verschiebt sich: weniger offene Stellen, steigende Quoten in einzelnen Branchen.

FRAUEN AM ARBEITSMARKT



Die absolute Zahl der unselbständig beschäftigten Frauen nahm während der Pandemie deutlich ab, zeigt jedoch einen steigen Aufwärtstrend.

Trotz Rezession ist die Zahl unselbständig beschäftigter Frauen stabil – sie liegt weiterhin über dem Niveau von vor der Pandemie.

Ihr Anteil an allen Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen und beträgt derzeit 42,5 %.

Fazit: Frauen tragen wesentlich zur Stabilität des Arbeitsmarktes in der östlichen Obersteiermark bei. Die Beschäftigung bleibt hoch, und ihre Arbeitsmarktchancen haben sich zuletzt sogar verbessert.

Index: Frauen-Anteil an allen Arbeitslosen / Absolute Anzahl unselbständig beschäftigter Frauen.

Quelle: ams



JUGENDLICHE AM ARBEITSMARKT

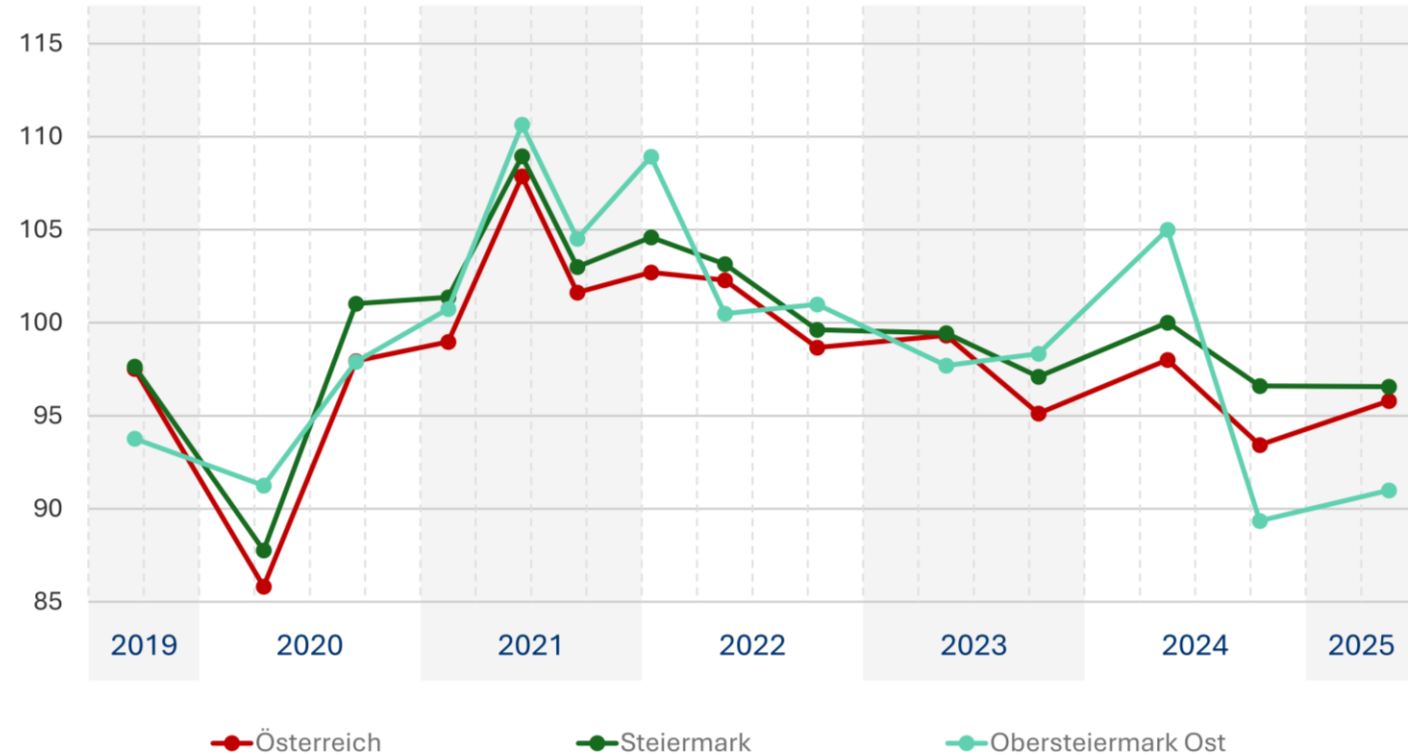
Die Zahl der unselbständig beschäftigten Jugendlichen (bis 24 Jahre) ist im Jahresvergleich um 202 Personen gesunken und liegt nun bei 6.669.

Die Jugendarbeitslosenquote ist von 4,0 % (Mai 2024) auf 5,4 % (Mai 2025) gestiegen. Jugendliche stellen damit einen höheren Anteil an allen Arbeitslosen als im steiermarkweiten Vergleich.

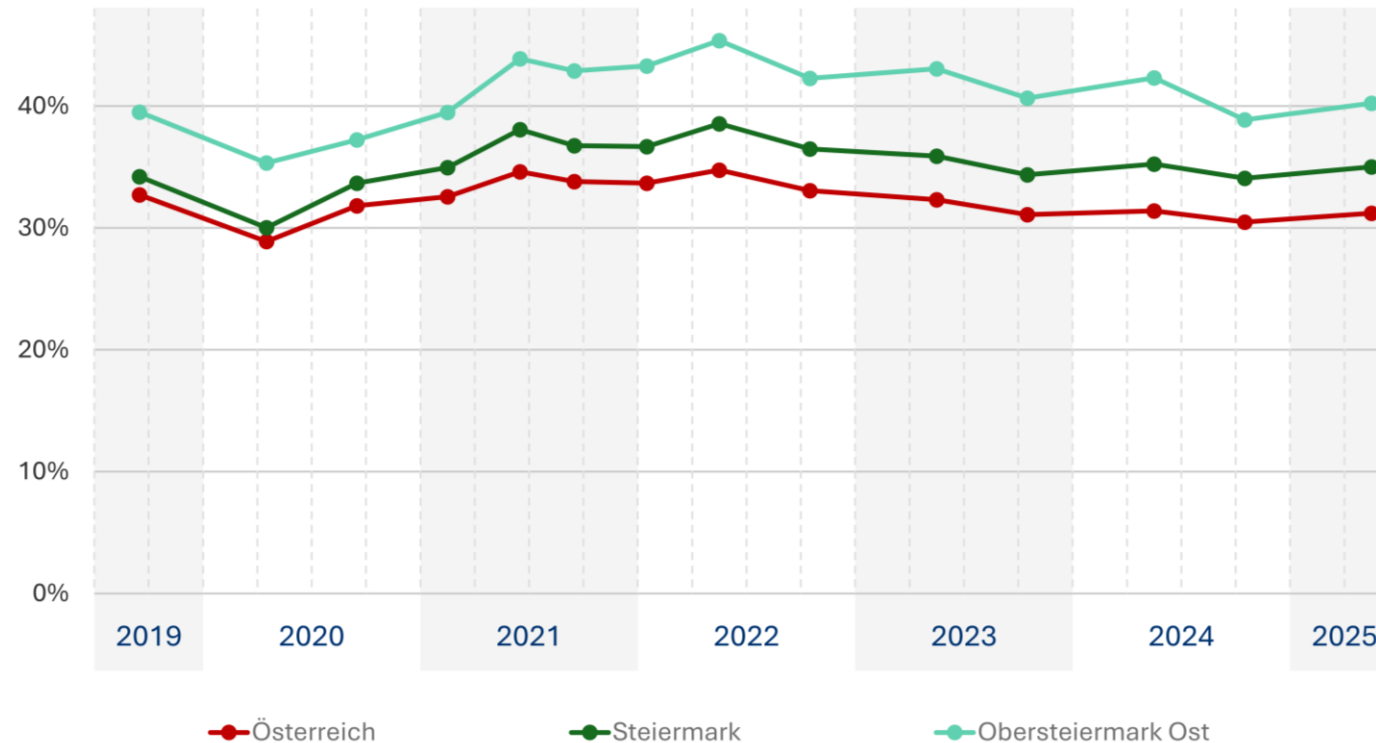
Am Lehrstellenmarkt ist die Lage vergleichsweise ausgeglichen: Auf **130 offene Lehrstellen** kommen **43 Lehrstellensuchende** – ähnlich wie im Vorjahr.

Fazit: Jugendliche sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als andere Gruppen. Gleichzeitig zeigt sich, dass Lehrstellenangebote vorhanden sind – die Herausforderung liegt darin, junge Menschen und Betriebe besser zusammenzubringen.

Index: Anteil von unter 25-jährigen an allen Arbeitslosen / absolute Anzahl unselbständig Beschäftigter unter 25.



ÄLTERE AM ARBEITSMARKT: ARBEITSLOSIGKEIT



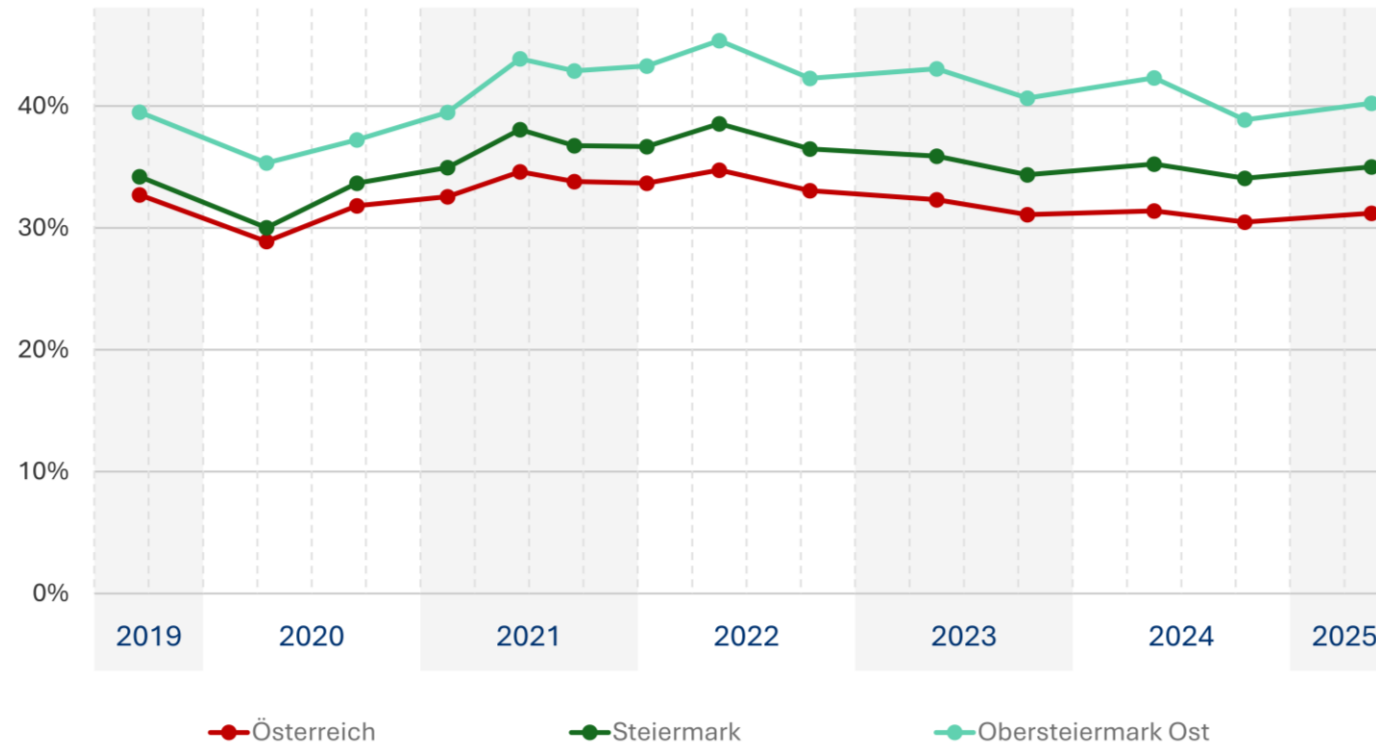
Quelle: ams

Nach der Pandemie hatten es ältere Arbeitskräfte schwerer als jüngere, wieder in Beschäftigung zu kommen: Im Mai 2022 lag ihr Anteil an allen Arbeitslosen mit 45,4 % deutlich über dem Vor-Krisen-Niveau.

Inzwischen hat sich **die Lage stabilisiert**. Im Mai 2025 beträgt der **Anteil 40,2 %**, und damit wieder in etwa so viel wie vor Corona.

Fazit: Die Situation Älterer hat sich verbessert, bleibt aber ein zentrales Thema. Ihr Anteil an der Arbeitslosigkeit ist weiterhin hoch – erfolgreiche Strategien für Beschäftigung im Alter bleiben daher entscheidend.

VERWEILDAUER ARBEITSLOSIGKEIT 50+



Quelle: ams

Die Situation der Langzeitarbeitslosigkeit hat sich nach dem Höhepunkt 2021 deutlich entspannt.

Seit Mai 2023 liegt die durchschnittliche Verweildauer älterer Arbeitsloser wieder unter 7 Monaten.

Im Mai 2025 beträgt sie 5,05 Monate – und damit erstmals seit vier Jahren weniger als im Österreich-Durchschnitt.

Fazit: Ältere finden wieder schneller zurück in Beschäftigung. Das ist ein wichtiges Signal für die Region – die Situation Älterer am Arbeitsmarkt zeigt aber auch, dass gezielte Unterstützung weiterhin notwendig bleibt, um diese positive Entwicklung abzusichern.

ARBEITSMARKT-INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

	SAZ	Ältere (ab 50)			Junge (unter 25)				Frauen		
		Anteil	Dauer	INDEX	Anteil	USBS	INDEX	LSA	Anteil	USBS	INDEX
Österreich	3,5	31,2%	5,51	107	10,3%	419 139	96	100,8	45,2%	1 857 262	102
Steiermark	3,2	35,0%	5,74	97	10,4%	56 857	97	72,6	44,2%	253 855	102
Obersteiermark Ost	2,1	40,2%	5,05	110	11,6%	6 669	91	33,1	42,5%	28 226	105
Leoben	1,4	37,4%	4,89	117	13,5%	2 508	83	38,6	42,6%	10 733	105
Bruck/Mur	2,7	41,3%	5,69	102	9,7%	2 621	100	24,5	41,5%	10 810	104
Mürzzuschlag	3,2	43,1%	3,97	114	12,4%	1 540	89	40,0	44,5%	6 683	107

Legende:

- **SAZ:** Stellenandrangsziffer
- **Anteil:** Anteil an allen Arbeitslosen

Anmerkung zu den INDEX-Werten:

Die Indexwerte zeigen die relativen Veränderungen bezogen auf eine Basis von 100, die dem Jahresdurchschnitt von 2019 entspricht. Die beiden Dimensionen gehen dabei jeweils

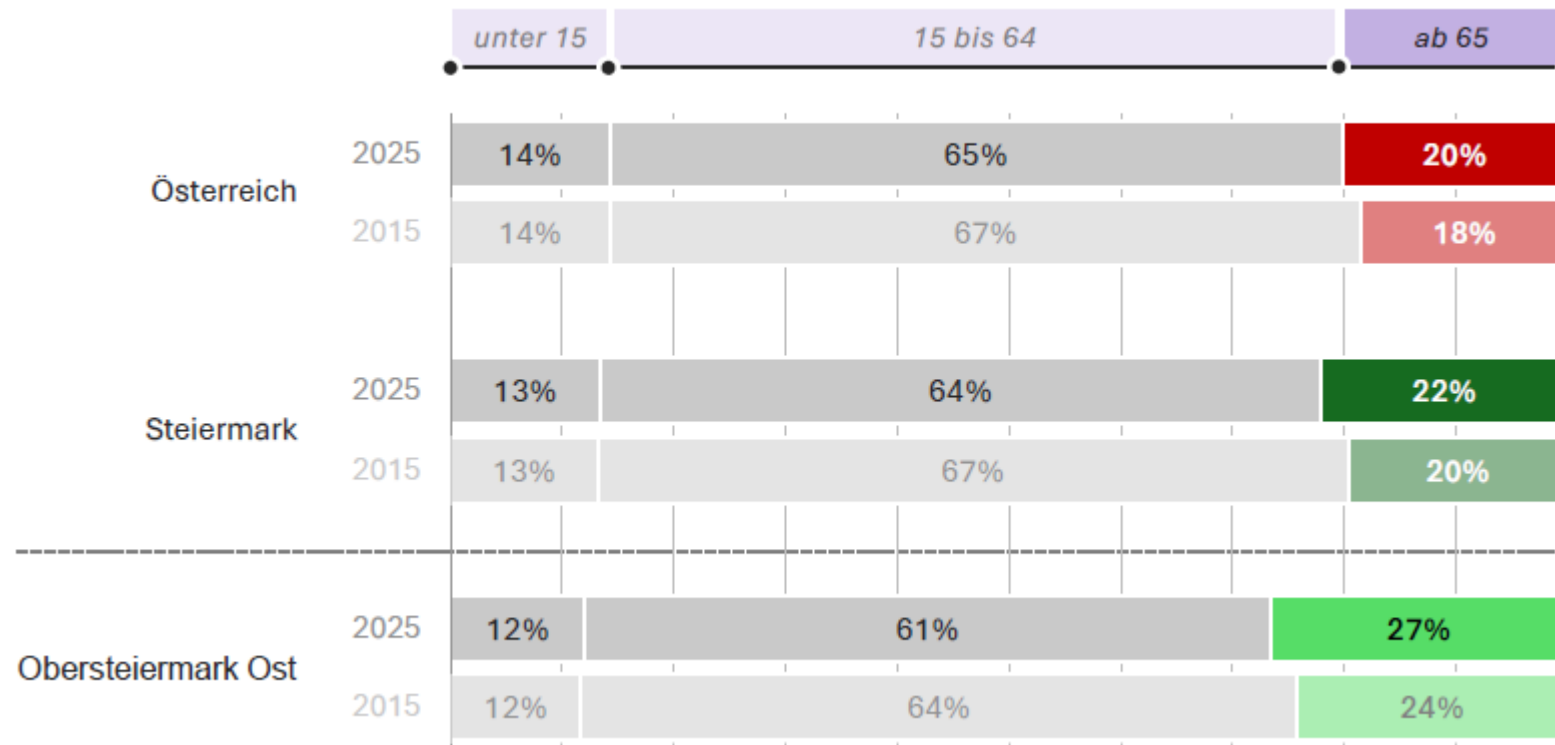
DEMOGRAPHIE

OBER
STEIER
STARK

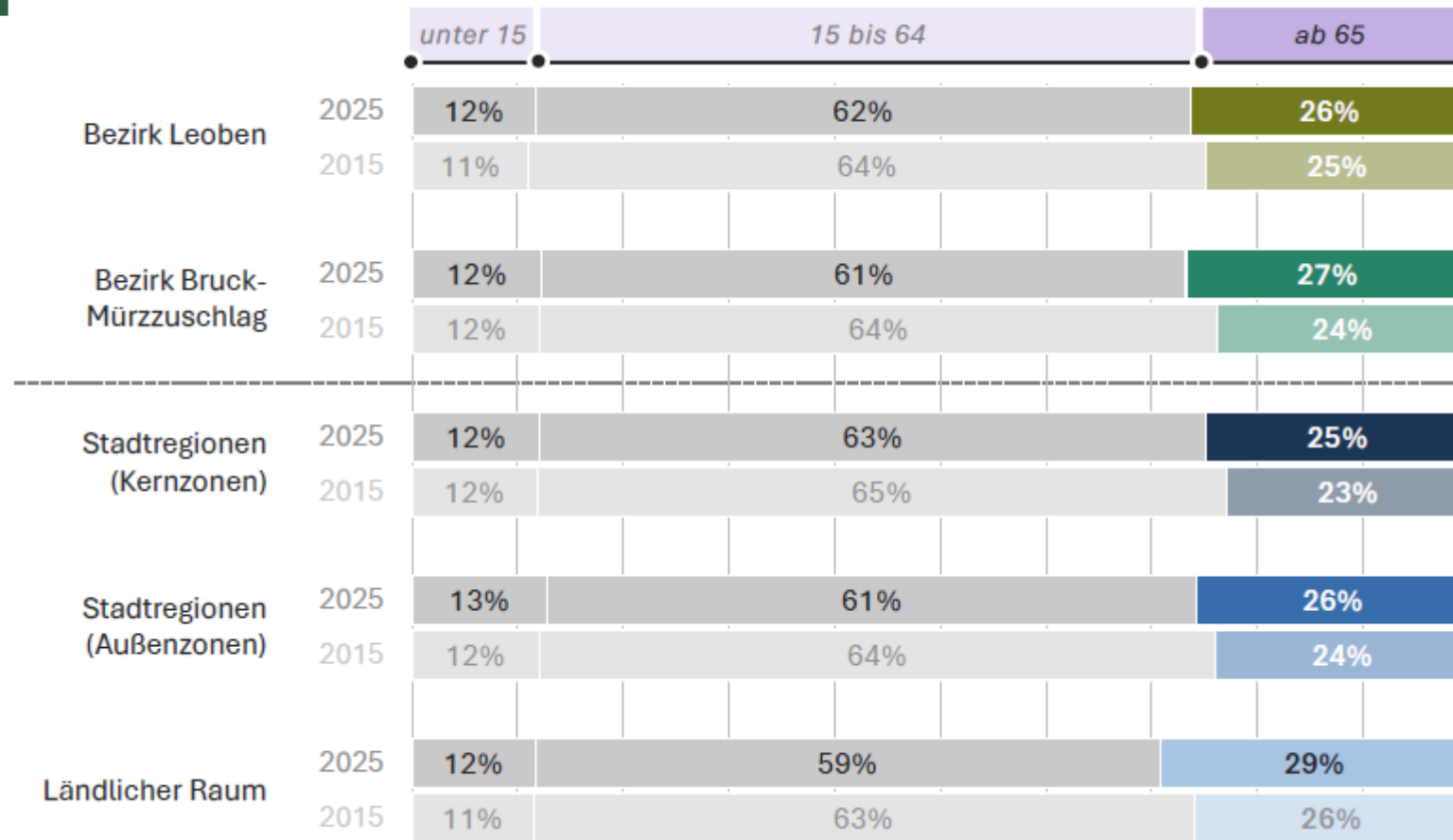


ALTERSTRUKTUR IM VERGLEICH

> Zu Jahresbeginn 2025 ist österreichweit 1 von 5 Personen 65 oder älter (20%). In der östlichen Obersteiermark ist es etwas mehr als 1 von 4 Personen (27%).



ALTERSTRUKTUR NACH RAUMTYP



> Die Kernzone (Leoben, Niklasdorf, Proleb, Sank Peter-Freienstein, Bruck/Mur, Kapfenberg) weist hohe Bevölkerungsdichte und gute Infrastruktur auf.

In der stark verflochtenen Außenzone (St. Michael, St. Stefan, Traboch, Vordernberg, Trofaiach, Pernegg, St. Lorenzen, St. Marein, Thörl, Tragöß) pendelt eine Mehrheit in die Zentren ein.

Der ländliche Raum ist schwach mit den Zentren verbunden und weist eine geringere Pendlerzahl auf.

NETTOREPRODUKTIONSRATE

Die Nettofortpflanzungsrate (NFR) gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau (durchschnittlich) zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben alters-spezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. [...] Der Wert 1 bedeutet [...] im Wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Elterngeneration vollständig durch ihre Kinder zu ersetzen.

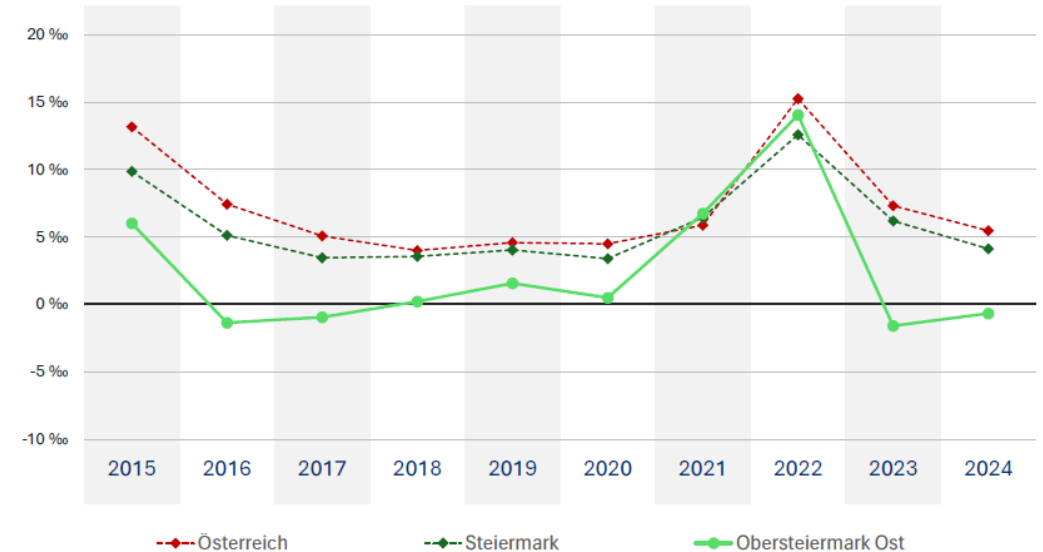
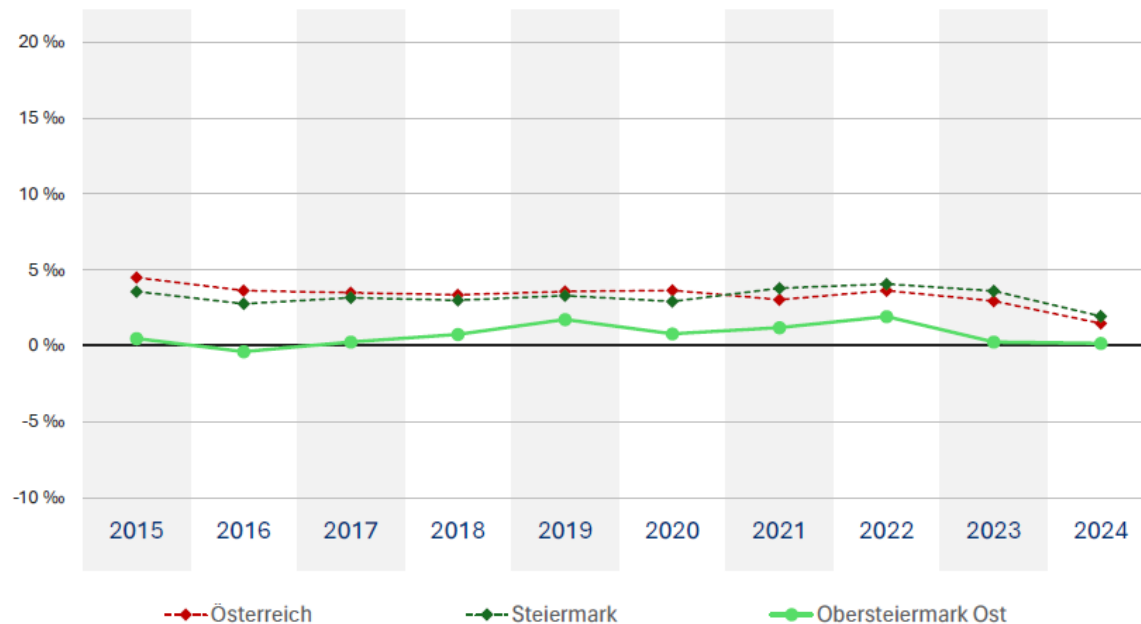
Eine NFR von rund 0,62 für die östliche Obersteiermark bedeutet, dass es zu einer 38-prozentigen Schrumpfung der Elterngeneration kommen würde. (Quelle: Statistik Austria, Demographisches Jahrbuch 2020)

Region	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bezirk Leoben	0,64	0,60	0,69	0,62	0,56	0,58
Bezirk Bruck-Mürzzuschlag	0,66	0,69	0,70	0,67	0,69	0,65
Obersteiermark Ost	0,65	0,65	0,70	0,65	0,64	0,62
Steiermark	0,68	0,68	0,71	0,67	0,69	0,61
Österreich	0,71	0,69	0,71	0,69	0,67	0,63

WANDERUNGSRATEN

(PRO 1.000 EINWOHNER*INNEN)

> Österreichweit sind 2024 durch Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner*innen knapp über 5 neue dazugekommen. In der östlichen Obersteiermark hingegen haben Wanderungsbewegungen in diesem Jahr die Bevölkerung um knapp 1 pro 1.000 Einwohner*innen reduziert.

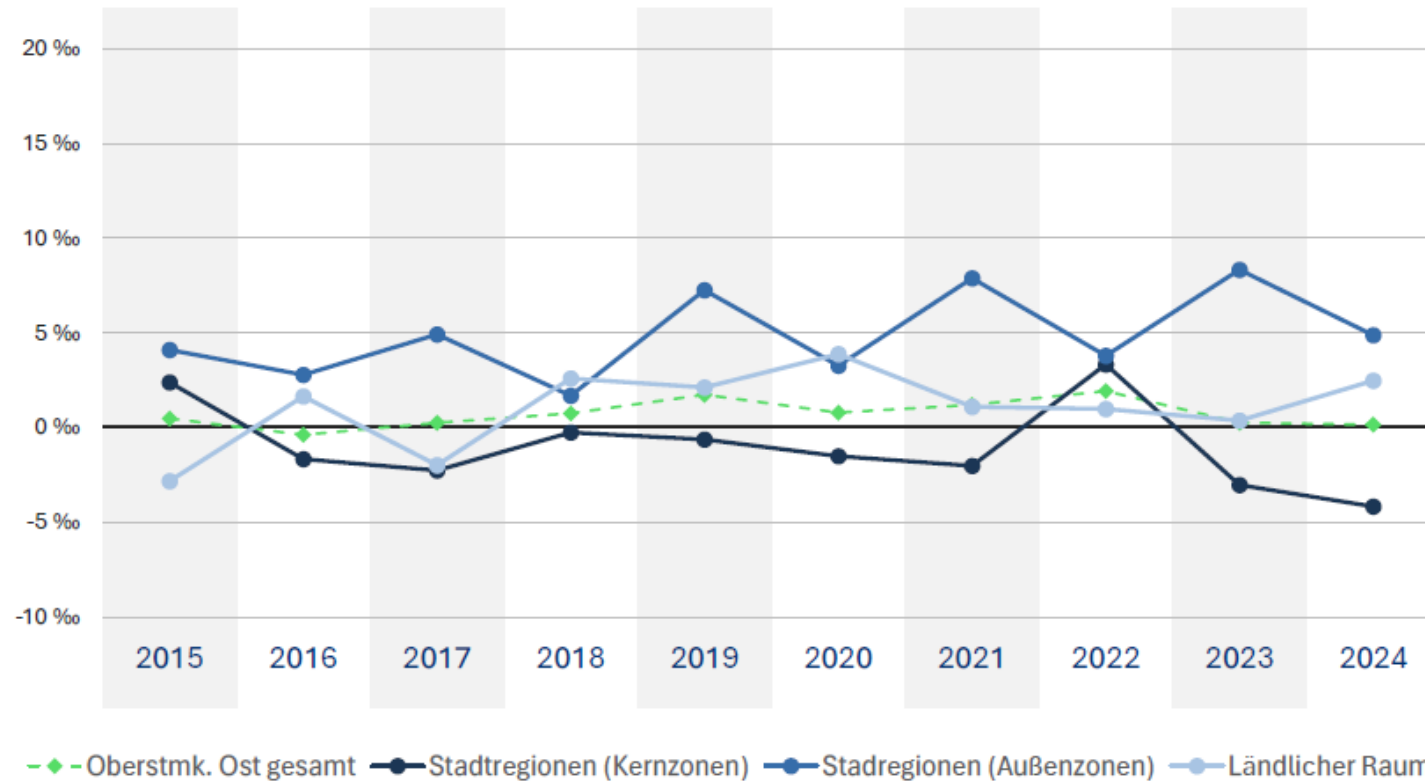


WANDERUNGSRATEN OHNE DRITTSTAATSANGEHÖRIGE

< Lässt man Drittstaatsangehörige außer Acht, sind 2024 österreichweit durch Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner*innen rund 2 neue dazugekommen. Auch für die östliche Obersteiermark schwächt sich die Kurve seit 2020 massiv ab. 2024 haben die Wanderungsbewegungen von Personen mit Staatsbürgerschaft eines EU-/EFTA-Staates die Bevölkerung nicht wesentlich verändert.

WANDERUNGSRATEN NACH GEMEINDETYPE

(PRO 1.000 EINWOHNER*INNEN/ OHNE DRITTSTAATSANGEHÖRIGE)



< Lässt man Drittstaatsangehörige außer Acht, sind in Gemeinden in Außenzonen von Stadregionen in der östlichen Obersteiermark 2024 durch Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohner*innen etwa 5 neue dazugekommen.

In Gemeinden in Kernzonen hingegen haben in diesem Jahr die Wanderungsbewegungen von Personen mit Staatsbürgerschaft eines EU-/EFTA-Staates die Bevölkerung um ca. 4 pro 1.000 Einwohner*innen reduziert.



Finanziert über das Regionalressort mit Mitteln aus dem Steiermärkischen Landes- und
Regionalentwicklungsgesetz 2018